

EnAHRgie - Strukturen zur Umsetzung der Energiewende im Kreis Ahrweiler

Mit der Entscheidung, eine gemeinsame Beschlussvorlage zum 100 % EE-Ziel und zur Umsetzung des EnAHRgie Energiekonzeptes aufzusetzen und darüber in den kommunalen Gremien entscheiden zu lassen, haben der Landrat und die hauptamtlichen Bürgermeister den Grundstein für eine regionale Zusammenarbeit gelegt. Eine solche Kooperation zum Thema Energiewende zwischen den Kommunen und weiteren Akteuren aus dem Landkreis war ein starker Wunsch aus den Kommunen selbst, aber auch aus dem Runden Tisch der Vereine und Verbände an das Forschungsprojekt EnAHRgie und den Landkreis, da die Energiewende eine große und komplexe Herausforderung für alle Akteure ist.

Für die Umsetzung der regionalen Energiewende im Landkreis Ahrweiler bietet es sich an, die Einbindung der Praxispartner aus Politik, kommunaler Verwaltung, lokalen Unternehmen und Handwerksbetriebe, Energieversorgern, regionaler Finanzwirtschaft und Zivilgesellschaft mit den unterschiedlichen Interessensgruppen in der EnAHRgie Innovationsgruppe im Rahmen eines festen Gremiums fortzusetzen (vgl. EnAHRgie-Leitfaden für Kooperation und Verstetigung. Beermann, Jan; 2017). Darüber hinaus können in der vorgeschlagenen Struktur weitere Akteure involviert werden, die sich im Landkreis Ahrweiler für die Energiewende engagieren und mit denen das Projekt EnAHRgie während der Projektlaufzeit im Austausch stand.

Unser Vorschlag, der auch in der Grafik in der Anlage skizziert wird, sieht folgende Elemente vor:

GStB-Kreisgruppe

Übergeordnet steht die bestehende Struktur der Kreisgruppe aus Landrat und den acht hauptamtlichen Bürgermeistern. Sie dient dazu, die strategische Richtung grob vorzugeben. Ihr wird einmal im Jahr ein Bericht über die Arbeit der Kooperation und den Fortschritt der Energiewende vorgelegt (vergleichbar mit dem jetzigen Statusbericht, siehe unten).

Treffen: 1 Mal jährlich plus ggf. nach Bedarf

Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft funktioniert als strategische Lenkungsgruppe. Sie setzt sich zusammen aus Mitarbeitern der hauptamtlichen Kommunen, dem Kreisplaner, Mitarbeitern der Kreisverwaltung aus der Umwelta Abteilung und dem Koordinator (Mitarbeiter Kreisverwaltung) als Geschäftsführer und Moderator.

Beirat

Zur Seite steht den oben beschriebenen Arbeitskreisen und der Arbeitsgruppe ein Beirat, welcher sich aus Vertretern unterschiedlicher Interessensgruppen zusammensetzt. Vorstellbar wäre eine Art „Großer Runder Tisch“, an welchem sich Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und von Vereinen

und Verbänden (vergleichbar mit dem Runden Tisch der Vereine und Verbände aus EnAHRgie) treffen. Auch ein oder mehrere Vertreter aus den Denkfabriken sollten miteinbezogen werden, um den Austausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Ebenfalls sollten der Energieagentur und weiteren aktiven Akteuren die Möglichkeit gegeben werden, teilzunehmen. Da die Interessen unter- und innerhalb dieser Gruppen sehr unterschiedlich sind, ist es sinnvoll, wenn sich die einzelnen Interessensvertreter in Einzeltreffen untereinander abstimmen und ihre Positionen gemeinsam in den Beirat einbringen.

Denkfabriken

Vertreter aus konkreten Projekten zu Erneuerbaren Energien sollen in Denkfabriken die Möglichkeit zum Austausch bekommen. Vorstellbar ist beispielsweise eine Gliederung nach Technologien:

Gebäudeeffizienz

Nahwärme

Solarenergie

Bioenergie

Windenergie

In diesen Gruppen soll den Vertretern die Möglichkeit zu sehr konkretem, projektbezogenen Austausch gegeben werden, es sollen Netzwerke geknüpft und Synergien genutzt werden. Die Teilnehmer sollen mit Personen zusammen gebracht werden, die bei konkreten Projekten weiterhelfen können.

Mitarbeiter / Koordinator

Organisiert werden soll die Kooperation und deren Treffen von einem Mitarbeiter der Kreisverwaltung. Eine Stelle hierfür wurde in den Stellenplan für das Jahr 2018 aufgenommen. Dessen Aufgaben sollen u. a. umfassen: Planung und Durchführung von Sitzungen, Anfertigen von Protokollen, ggf. die Moderation und eine thematische Nachbearbeitung, Beratung und Erläuterungen der Teilnehmer zum Energiekonzept, den Leitfäden und Steckbriefen aus EnAHRgie, individuelle Betreuung einzelner Projekte und Ideen und Anfertigung eines jährlichen Berichts. Dieser Bericht soll über die Kreisgruppe des GStB den politischen Gremien auf Kreis- und Ebene der Städte und Gemeinden vorgelegt werden und über die Arbeit der einzelnen Gruppen und den Fortschritt der Energiewende im Landkreis berichten.

Zukunftskonferenz

In regelmäßigen Abständen soll allen Interessierten und Beteiligten zum Thema Energiewende auf einer Zukunftskonferenz die Möglichkeit zur Information und zum Austausch gegeben werden.